

Anzahl und Verbreitung der wichtigsten Kasten Indiens

Dirk Bronger

1 Begriffliche Fragen: Kaste - Jati - Varna - Klasse

Die Kaste, so der deutsche Indologe H.v. Glasenapp, ist das kennzeichnendste Merkmal, das der indische Kulturkreis hervorgebracht hat; im Kastenwesen findet der Hinduismus, weniger Religion als soziokulturelles System, Form und Ausdruck (v. GLASENAPP 1966: 168).

Die sich in Jahrtausenden herausgebildete Gesellschaftsstruktur Indiens ist durch die Vorschriften der Kaste geprägt worden - und ohne ihre "gesetzmäßige" Stringenz nicht zu verstehen. Dabei handelt es sich bei dem Terminus "Kaste" um einen oft - und das bis in die Gegenwart - mißverstandenen Begriff. Die Verwirrung, mit der der Leser beim Studium des Kastenwesens oft konfrontiert wird, rührt daher, daß die beiden Sanskritworte *varna* und *jati* insbesondere von kulturwissenschaftlicher Seite unterschiedslos mit "Kaste" übersetzt worden sind (so u.a. v. GLASENAPP 1958 II: 256,257; ZIMMER 1973: 147) bzw. eine Gleichartigkeit dem Leser suggeriert wird (u.a. RENOUE 1972: 60). *Varna* und *jati* sind jedoch keineswegs synonyme Begriffe. Der in ganz Indien verwendete Name für Kaste ist *jati*, was "Geburt", "Geburtsgruppe" bedeutet (ALSDORF 1956: 216), weil man nur in sie "hineingeboren" werden kann (von *jata* = geboren). Dagegen bezeichnet die auf die Rigveda-Epoche (ca. 1200-900 v.Chr.) zurückgehende Einteilung der hinduistischen Gesellschaft in die vier *varnas* (von *varna* = Farbe) einen wohl am besten mit "Stände" zu übersetzenden Begriff. Zu Recht wird die Einteilung der hinduistischen Gesellschaft nach dem *varna*-Schema insbesondere von der soziologischen Forschung - und das seit langem (SENART 1896) - abgelehnt:

Beobachter, die mit der indischen Gesellschaft nicht genügend vertraut sind, stellen sich das Kastensystem als eine Fünfteilung vor, bestehend aus Brahmanen oder Priestern, Kshatriyas oder Kriegeren, Vaishya oder Kaufleuten, Shudras oder Handwerkern, Dienern und Arbeitern und Unberührbaren... Falls diese Unterteilung wirklich jemals bestand und als Mittel der gesellschaftlichen Orientierung diente, dann vor vielen hundert Jahren im alten Indien (MINTURN/HITCHCOCK 1963, zit. in: KANTOWSKY 1970: 36f.; vgl. bereits SENART 1896: X).

Jedenfalls sind die vier *varnas* nicht Kasten, sondern Oberbegriffe, allenfalls Rangstufen. Treffend bemerkt Steche in diesem Zusammenhang, daß es "für die Gliederung in *varnas* in allen Ländern Analogien gibt, *jatis*, d.h. Kasten gibt es nur in Indien" (STECHE 1966: 67).

Kurz: Dem eher theoretischen Überbau der vier *varnas* steht ein sehr realer Unterbau von unzähligen *jatis* gegenüber, der auch die Nicht-Hindus in ihrer ganz überwiegenden Mehrheit erfaßt hat. Die wichtigsten Merkmale des Kastensystems sind:

1. Zugehörigkeit zu einer Kaste mit der Geburt,
2. Verbot des Interkonnubiums (Heirat zwischen Angehörigen verschiedener Kasten,
3. Reinheits-(Speise-)vorschriften,
4. Platz der Kaste in der Ranghierarchie und
5. Kasten-Berufsbedingtheit.

Sie sind auf dem Lande noch weitgehend gültig, allenfalls ist eine abnehmende Stringenz in der genannten Reihenfolge zu erkennen (näheres: BRONGER 1989; 1991; 1993).

Mit diesen generellen Merkmalen sind zugleich die Unterschiede "Kaste" - "Klasse" aufgezeigt bzw. festgeschrieben: Im Unterschied zur "Klasse" ist die Abgrenzung der Kaste gegenüber den Übrigen, sprich: Mitgliedern der übrigen Kasten (bzw. kastenähnlichen Gruppen) eindeutig: "Die Kaste unterscheidet sich von der Klasse dadurch, daß im Kastensystem eine gesellschaftliche Bewegung von einer Gruppe zur anderen praktisch unmöglich ist" (CARSTAIRS 1963: 28). M.a.W., das einzelne Kastenmitglied ist in seiner individuellen Mobilität im Unterschied zum "Klassenangehörigen" jenseits der Kastenschranken außerordentlich eingeschränkt. Damit ist die einzelne Kaste eine in hohem Maße exklusive soziale Gruppe (HIEBERT 1971: 15).

2 Methodische Fragen: Zur Auswertung des Datenmaterials

Die hier vorgelegte Zusammenstellung der wichtigsten, d.h. 1931/1921 über 100.000 Mitglieder zählenden Kasten (*jatis*), bezieht sich *erstmalig* nur auf das Staatsgebiet der Indischen Union (3,288 Mill. qkm mit - 1931 - 279 Mill. Einw.). Die Primärdaten - die Kasten sind vollständig letztmalig im Census von 1931 erfaßt - wurden seinerzeit für das Gesamtgebiet "Britisch Indien" (4,684 Mill. qkm mit - 1931 - 353 Mill. Einw.) erhoben und auf Distriktbasis veröffentlicht. Letztere Raumeinheit ermöglichte die Umrechnung auf das heutige Staatsgebiet (von der Teilung 1947 waren nur ganz wenige Distrikte betroffen). Bisherige Untersuchungen zur räumlichen Verbreitung der Kasten betreffen entweder nur einzelne Kasten oder ganze Kastengruppen (SCHWARTZBERG 1978/1992) bzw. beziehen sich auf das seinerzeitige Gesamtterritorium (z.B. SCHWARTZBERG 1965).

Zur Berechnung der Zahl der Kastenmitglieder sowie der Ermittlung ihres (Haupt-)Verbreitungsgebietes wurden die Ergebnisse des Census von 1931 zugrunde gelegt. Obwohl (auch) dieser Census allein schon in quantitativer Hinsicht als ein Werk bezeichnet werden muß, das größten Respekt abnötigt, ist die Akkuratess, was die Erfassung der Kasten betrifft, regional von unterschiedlicher Qualität. Bei a) der Größe des Erfassungsgebietes, b) der Existenz mehrerer Tausend *jatis*, die es zu berücksichtigen galt, und c) der keineswegs immer eindeutigen Zuordnung des Individuums zu einer bestimmten Kaste (Beispiel: Kapu - Nr. 15 oder Reddi - Nr. 73: zwei miteinander sehr "verwandte" Kasten, die oft nur als *Kapu* aufgeführt werden) bzw. deren Unterscheidung nach Kaste und/oder Subkaste (Beispiel: Rajput - Nr. 4: s.u.) ist dies keineswegs verwunderlich - abgesehen von der offensichtlich, menschlich verständlichen, unterschied-

lichen Identifikation der verantwortlichen, durchweg britischen, Census-Beamten mit der ihnen fremdartigen Materie. Nicht jeder von ihnen konnte ein Sir Hubert H. Risley sein! Das gravierendste Beispiel einer mangelnden Sorgfalt beim 1931er Census ist der Madras State: gleich eine ganze Reihe wichtiger (nicht nur mitgliederstarker) Kasten, wie etwa die Kapu (Nr. 15), Kamma (50), Nadar (61), Kuruba (67) und Reddi (73), bleiben unberücksichtigt. Hier, wie auch in einigen anderen Landesteilen, in denen die 1931er Daten unvollständig, ungenau oder gar fragwürdig erschienen, wurden die Ergebnisse des Census von 1921 ganz (Madras) oder teilweise (Bihar & Orissa, Ajmer-Merwara, Rajputana, Gwalior, Central Provinces & Berar, Hyderabad) herangezogen. Das bedeutet, daß die Gesamtbezugszahl für das (heutige) Territorium zwischen den Zählergebnissen des Census 1931 - 279 Mill. und des Census 1921 - 251 Mill. liegt und etwa mit 270 Millionen Bewohnern anzusetzen ist. Die Mitglieder der hier aufgelisteten Kasten summieren sich auf insgesamt 224 Millionen, das entspricht 83% der (seinerzeitigen) Einwohner Indiens.

Bei einer großen Anzahl der Kasten finden wir regional nicht allein unterschiedliche Schreibweisen (Beispiel: Kunbi - Kanbi: Nr. 5), sondern sie weisen darüber hinaus regional und damit sprachbedingt (?) verschiedene Namensbezeichnungen auf. Als ein Beispiel (unter vielen) seien die Wollweber-/Schäferkasten West- und Südindiens genannt: Bharwad und/oder (?) Dhangar in West-Indien, Kurma im Telugu- und Kuruba im Kanarese sprechenden Raum. Die hier getroffene Zuordnung in zwei *jatis* (Nr. 36 & 67) ist keineswegs unstrittig. Umgekehrt: Deuten die unterschiedlichen Bezeichnungen für die Friseur (Nr. 14) nämlich Nai (Hindi), Hajjam (Urdu), Mangala (Telugu), Nhavi (Kanarese) auf eine oder mehrere Kasten hin?

Zur Ermittlung der Zuordnung von Namensbezeichnungen zu einer - oder mehrerer - Kasten (Sp. 2), ihres (Kasten)berufes (Sp. 3), sowie ihrer Stellung im Gesamtgefüge der (Kasten)gesellschaft (Sp. 6), war es notwendig, zusätzlich zu den Volkszählungsergebnissen von 1931 bzw. 1921 die wichtigste Literatur über das Kastenwesen mit heranzuziehen. Für diese Themenstellung erwiesen sich dabei vor allem die oft vielbändigen Kompendien als unentbehrlich: Sie enthalten von jeweils größeren Landesteilen oder Regionen eingehende Informationen über die einzelnen Kasten (CROOKE 1891; RISLEY 1891; THURSTON 1909; IYER 1909 f., 1928 f.; RUSSELL/LAL 1916; ENTHOVEN 1922). Darüber hinaus wurde eine große Anzahl von Einzeluntersuchungen, die z.T. sehr detaillierte Einblicke in diese spezifische Lebensform einer (oder weniger) Gemein(de)n ermöglichen, mit ausgewertet.

Zu den Angehörigen der Hauptreligion, den *Hindus*, sind hier die von ihnen vereinnahmten (aber bis heute nicht integrierten!) beiden großen Bevölkerungsgruppen, die "Unberührbaren" sowie die Stammesbevölkerung, mit aufgenommen worden. Die in den Volkszählungen vor 1947 als "depressed castes", heute als "scheduled castes" bezeichneten, seinerzeit knapp 53 Millionen zählenden *Parias* sind keineswegs "Kastenlose", wie das bis heute immer wieder falsch zu lesen ist. Vielmehr werden gerade bei ihnen bzw. ihren ca. 500 verschiedenen Kasten, von denen hier die 44 mitgliederstärksten mit zusammen 44 Millionen Mitgliedern aufgeführt sind, die "Kastenregeln" ganz besonders stringent eingehalten. Das gleiche trifft für die damals wie heute als "scheduled tribes" bezeichneten *Stämme* (1931: >20 Mill.) zu: Die gegenwärtig ca. 600 registrierten

Stämme (RAZA/AHMAD 1990: 75 ff.), von denen 37 mit zusammen 16,6 Mill. Angehörigen hier erfaßt sind, sind (zumindest) kastenähnlichen Gruppen gleichzusetzen.

Von den Religionen des Subkontinents sind ferner die Muslims und Sikhs mit aufgenommen worden; Christen (seinerzeit ca. 4,6 Mill.) und Jainas (ca. 1 Mill.) mußten unberücksichtigt bleiben, da ihre Mitglieder nicht schichtenspezifisch erfaßt wurden. Muslims und Sikhs separieren sich in ihrer ganz überwiegenden Mehrheit gleichfalls in kastenähnliche Gruppen, d.h. sie befolgen zumindest die beiden wichtigsten "Kastenregeln" - Zugehörigkeit zu ihrer "Kaste" mit der Geburt und Endogamie. Diese Aussage gilt insbesondere für die auf dem Lande lebenden *Muslims*; zur Stringenz der Einhaltung dieser Regeln in der urbanen muslimischen Gesellschaft ist bis heute wenig bekannt. Keinesfalls beschränkte (und beschränkt) sich die Separierung der seinerzeit fast 40 Millionen Muslims auf die hier aufgeführten 18 Kasten. Der Census von 1931 führt allein für den zentralindischen Fürstenstaat Gwalior (seinerzeit - 1931 - knapp 1,3% der Einwohner der Indischen Union) 38 Muslim-Kasten auf. In Hiebert's Deccan-Gemeinde sind die hier lebenden Muslims - insgesamt 168 Familien - in sechs kastenähnliche Gruppen, davon eine in wiederum drei "sub-castes" unterteilt, d.h. auch hier sind Endogamie, Kastenrang und Kastenberuf impliziert - und dabei haben sich diese Strukturen erst in diesem Jahrhundert herausgebildet (HIEBERT 1971: 29 f.) ! Mehrere hundert Muslim-Kasten wird man daher für Indien veranschlagen dürfen.

Im Prinzip Gleiches ist bei der zahlenmäßig wesentlich kleineren, seinerzeit ca. 5 Millionen Mitglieder zählenden Religionsgemeinschaft der *Sikhs* festzustellen. Sie, die räumlich fast ausschließlich im heutigen Bundesstaat Punjab konzentriert siedeln und sich zu Beginn des 16. Jahrhunderts vom Hinduismus abgespalten, um eine Gemeinschaft ohne Kastenschranken zu bilden, haben sich im Laufe der nachfolgenden Jahrhunderte in viele Dutzend Kasten separiert. Der Census von 1931 nennt für den Punjab deren 29, die sich zumindest teilweise als Sikhs bekennen, wobei auch wiederum nur die wichtigsten genannt sind.

Für die ungebrochene Lebenskraft der "Sozialform" Kaste spricht weiterhin, daß auch die (seinerzeit) ca. 4,5 Millionen zählende überwiegend im heutigen Karnataka lebende *Lingayat*-Sekte, die sich aus ähnlichen Gründen wie die Sikhs bereits im 12. Jahrhundert vom Hinduismus lossagten, keineswegs nur als Priester, Händler und Landwirte (Nr. 11 & 48) anzusehen sind. Vielmehr waren (auch) sie infolge der Kasten-Berufsbedingtheit gezwungen, ihre eigene Berufsorganisation aufzubauen. Im Dorf Mallur z.B. übten die 7 Subkaste nicht nur jede ihre eigene Funktion aus (Priester, Tempeldiener, Landwirt, Friseur, Wäscher), sondern sie weisen unter sich eine festgefügte Rangordnung einschließlich Endogamie auf (ISHWARAN 1970: 169 f.).

Einige Ergebnisse bzw. Erkenntnisse seien nachfolgend genannt.

3 Ergebnisse

3.1 Kaste und Zahl - Varna und Jati (Sp. 2 & 4)

1. Zu einigen Gruppen liegen die Zählergebnisse nicht nach *jatis* aufgeschlüsselt, sondern nur als Sammelbezeichnung vor (Nr. 1, 4, 8 & 11). Vor weitrei-

chenden Schlußfolgerungen, gerade im Hinblick auf die Lebenswirklichkeit, sei jedoch gewarnt. Das betrifft insbesondere die "automatische" Gleichsetzung der Brahmanen (Nr. 1 = 5,2% der Gesamtbevölkerung), Rajputs/Kshatriya (4 = 3,7%) und Vaishyas (8 = 1,7%) mit den drei obersten *varnas*, den "Zweimalgeborenen (*dvija*)". Abgesehen davon, daß die *varna*-Einteilung bzw. das Denken in *varnas* nur zu Mißverständnissen im Hinblick auf die gesellschaftlichen Realitäten (und das seit Jahrhunderten!) führt, ist die Zuordnung einer großen Anzahl gerade im wirtschaftlichen und politischen Leben des Landes eine bedeutende Rolle spielenden Kasten (so u.a.: Jat: 7, Kayastha: 39, Bumihar: 49, Kamma: 50, Reddi: 73) bis heute strittig - und somit eine qualitative Aufschlüsselung der Kastengesellschaft nach *varnas* nicht möglich.

2. Der Tatbestand, daß die Zuordnung dieser drei am höchsten rangierenden Gruppen (Stände) für die allermeisten Landesteile nur als Sammelbezeichnung vorliegt - die Vaishyas (s. Nr. 8) bilden da z.T. eine Ausnahme - bedeutet gleichzeitig, daß die hier aufgeführten 227 mitgliederstärksten Kasten in Wirklichkeit etwa 500 verschiedene *jatis* repräsentieren, zerfällt doch die Brahmanen-*varna* in über 100, die Kshatriyas und Vaishyas in (zumindest) über je 50 Kasten.

Sicher ist nur, daß die Sudras die mit Abstand zahlreichste *varna* ist. Sie allein dürfte in mehrere Tausend *jatis* zerfallen und 45-50% der Gesamtbevölkerung bzw. über 60% der Hindus - einschließlich der "scheduled castes" und "scheduled tribes" - ausmachen. Schon aufgrund ihrer numerischen Größe - heute über 400 Millionen! - ist dies eine viel zu heterogene Schicht, als daß allgemeingültige Aussagen im Hinblick auf die seinerzeitige und heutige Lebenswirklichkeit gemacht werden können - etwa in dem Sinne, wie man das bis heute vielfach liest, daß sie die "Handwerker, Diener und Arbeiter" repräsentieren.

Ähnliches gilt für die im Census 1931 häufiger praktizierte Unterteilung der Hindu-Gesellschaft in "advanced", "intermediate", "primitive", "backward" und "depressed castes" - zumal sie *nicht* mit den in den beiden letzten Volkszählungen "offiziell" genannten und durch den MANDAL-REPORT bekannt gewordenen "backward castes", eine sehr viel zahlreichere Gruppe, übereinstimmen.

Für die ökonomische Lebenswirklichkeit sehr viel relevanter ist dagegen die Einteilung der *jatis* in Berufsgruppen insbesondere wenn sie, wie in den zentralindischen Staaten, sehr detailliert vorliegt: im Landesteil Central Provinces and Berar (entspricht der östlichen Hälfte von Maharastra, dazu dem Südosten von Madhya Pradesh) z.B. ist die Kastengesellschaft in 36 Berufsgruppen einschließlich ihrer numerischen Aufgliederung in 120 Kasten differenziert. Leider wird diese funktionale Gliederung nicht durchgängig für ganz Indien praktiziert (s.a. Punkt 6).

3. Die o.g. häufig nicht geklärte Zuordnung von Kastenbezeichnungen zu einer oder mehrerer *jatis* sowie die bis heute nicht eindeutige Unterscheidung Kaste/Subkaste - gerade, aber keineswegs ausschließlich bei den Brahmanen, Rajputen und Vaishyas - machen die Nennung einer auch nur annähernd akkuraten Zahl der Kasten unmöglich. Für 1901 nennt Risley 2.378 "main castes and tribes" (RISLEY 1903: 537), das noch im Druck befindliche Sam-

melwerk "People of India" (1992 ff.) 4.635 "communities". Wahrscheinlich ist, daß sich die Zahl der *jatis* im Laufe der Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende, fortlaufend erhöht hat - und weiter erhöht: ein weiteres Indiz für die in ihren Grundprinzipien fortdauernde Stringenz der Lebensform "Kaste" in ganz Indien.

4. Damit ist die *Relevanz* der seinerzeitigen Zahlenangaben für die Gegenwart angesprochen. Die bis heute gültigen Hauptmerkmale des Systems: Zugehörigkeit zu einer Kaste/kastenähnlichen Gruppe mit der Geburt und Endogamie, die einen Wechsel von einer zu einer anderen Kaste ausschließt, läßt den Schluß einer Übertragbarkeit der seinerzeitigen Angaben auf die heutige Zeit naheliegend erscheinen. Mit den o.g. Einschränkungen - Zunahme der Zahl der *jatis* - dürfte diese Schlußfolgerung für die große Mehrzahl der Landesteile des Subkontinents, insbesondere für Zentral- und Südindien, auch zutreffen. Infolge der teilungsbedingten (1947) Bevölkerungsverschiebungen, das betrifft in erster Linie die Grenzgebiete im Westen (Punjab, sowie Teile von Gujarat und die nördlichen Grenzgebiete von Rajasthan) und Osten (Bengalen), entsprechen die Angaben von 1931/1921 bei einer Reihe von Kasten nur bedingt der gegenwärtigen Zahl - die, insgesamt gesehen, aufgrund der Bevölkerungszunahme von 1921/1931 bis 1991 mit gut 3 zu multiplizieren wäre.

Diese regional teilweise eingeschränkte Übertragbarkeit betrifft vor allem die Muslims und Sikhs als die beiden von den Bevölkerungsverschiebungen besonders betroffenen Religionsgruppen. Bei den Muslims bedeutet dies infolge Abwanderung nach West- und Ost-Pakistan eine Abnahme um ca. 2-3% insgesamt; in West-Bengalen, als der zahlenmäßig bedeutensten Muslim-Region, betrug der Rückgang mehr als ein Viertel (von 26,7% - 1931 auf 20,0% - 1961). Die (sehr viel kleinere) Gruppe der Sikhs nahm in Punjab/Haryana um 11% (auf 33,3%), in Rajasthan um 1% (auf 1,4%) und in Delhi von 1% auf 7,7% zu (vgl. SCHWARTZBERG 1992: Plate 94 & 95).

Was die Aufteilung der *Muslims* nach kastenähnlichen Gruppen anbelangt, vermittelt der Census von 1931 generell nur ein unvollständiges Bild: Die o.g. 18 Muslim-Kasten mit zusammen 16,2 Millionen repräsentieren nur etwa 40% ihrer Gesamtzahl. Dafür sind vor allem zwei Gründe zu nennen: Erstens bekannte sich ein - sehr unterschiedlich großer - Teil der Mitglieder vieler Kasten (auch) damals zum muslimischen Glauben; allein in der Provinz "United Provinces and Oudh", nahezu identisch mit dem heutigen Bundesstaat Uttar Pradesh, summieren sich diese, in der obigen Zahl nicht enthaltenen, auf 1,43 Mill. (aus 29 Kasten), in Punjab/Haryana sogar auf 1,97 Mill. Zweitens sind in einer Reihe von Landesteilen nur die allerwichtigsten Muslim-Kasten aufgeführt: In Bombay State sind so nur 19% der 4,8 Mill., in W-Bengal sogar nur 2,1% der insgesamt über 5 Mill. Muslims erfaßt. - Die Religionsgruppe der *Sikhs* geht in dieser Aufstellung sogar vollständig "unter". Der Grund: Bei keiner der (29 betreffenden) Kasten bilden sie die Mehrheit.

Im Unterschied zu den Muslims und Sikhs erlauben die bei den "scheduled castes" und "scheduled tribes" seinerzeit sehr viel genauer nach *jatis* aufgeschlüsselten numerischen Daten genauere Rückschlüsse auf ihre heutige Zahl einschließlich ihrer räumlichen Verbreitung. - Die bei den "depressed

castes"/*scheduled castes*" (zu über 95% identisch) hier berücksichtigten 44 Kasten repräsentieren 44 Millionen der seinerzeit insgesamt ca. 53 Millionen *Parias*. Rechnerisch machen sie damit 19,6% der Gesamtbevölkerung Indiens aus - ein Wert, der um 3-4% über dem heutigen liegt. Die Erklärung hierfür liegt (größtenteils) auf der Hand: Ein nennenswerter Teil von ihnen versuchte (und versucht) sein statusbedingt elendes Schicksal durch Übertritt in eine andere Glaubensgemeinschaft, zum Islam, in allererster Linie aber zum Christentum, zu mildern. - Die aus 37 kastenähnlichen Gruppen errechneten 16,6 Millionen *tribes* ergeben 7,4% der (berücksichtigten 224 Mill.) Bewohner - ein Wert, der mit dem heutigen recht genau übereinstimmt.

3.2 Kaste und Beruf (Sp. 3 & 4)

5. Bereits die Angaben über die seinerzeitigen traditionellen Berufe der *jatis* (Sp. 3) ergeben eine Reihe wertvoller Aufschlüsse. Zum einen: Die Korrelation Kaste - Beruf - Anzahl (Sp. 2-3-4) dokumentiert eindeutig die überragende Bedeutung des primären Sektors, weist somit Indien als Agrarland aus. Von den mitgliederstärksten 30 Kasten sind 16 (Nr. 4, 5, 7, 10, 12, 13, 15-17, 21, 23, 24, 27-30) Bauern- bzw. Landarbeiterkasten, mithin ganz oder überwiegend in der Landwirtschaft tätig, dazu kommt ein nennenswerter Teil der *Lingayats* (Nr. 11). Schließlich sind zwei weitere, Schäfer (Nr. 2) und Ölpresser (Nr. 9), diesem Sektor zuzuordnen. Zum anderen weist diese Aufstellung Indien als ein Land mit einem sehr differenzierten Berufskaleidoskop aus - und das, infolge der jahrtausendalten Existenz des Kastensystems, keineswegs erst seit der sog. "Neuzeit". Die Unterteilung, ja Segregation der Bevölkerung in mehrere Tausend *jatis*, überwiegend gleichzeitig Berufskasten, hat einen hohen Spezialisierungsgrad nicht nur im primären Wirtschaftssektor, sondern - gerade auch - in den Bereichen Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen zur Folge und läßt gleichzeitig gewisse Rückschlüsse auf die numerische Stärke der einzelnen Berufe zu. Einige Beispiele: Acht Palmsaftzapfer-Kasten (Nr. 37, 46, 55, 61, 75, 138, 169, 181 - von denen vier zu den "Unberührbaren" zu rechnen sind) summieren sich zu 6,1 Millionen - hochgerechnet wären dies gegenwärtig ca. 19 Mill. Oder: 2,5 Millionen Wollweber, die gleichzeitig Schäfer sind (Nr. 36, 67, 224). Oder: die Existenz von 10 Millionen Mitgliedern von 10 Weber-Kasten, differenziert wiederum in Baumwoll- und Seidenweber (was aus der Aufstellung nicht hervorgeht), von denen wiederum die aus Zentral- und Nordindien zu den "Unberührbaren" gehören, die in Südindien dagegen nicht. Es gibt (große) Dörfer, Städte erst Recht, wo die *Sunar* (Nr. 33) sich als Gold-, Silber- und Kupferschmiede spezialisiert - und jeweils ihre eigene endogame Kaste/Subkaste gebildet haben. Es gibt Korb- und Mattenflechter, die, je nach Kastenzugehörigkeit, Palmblätter oder Bambus (Nr. 221) als Rohstoff benutzen usw. usw.
6. Diese Ausführungen zur Stringenz des Kausalzusammenhangs Kaste-Beruf können im Hinblick auf die Lebenswirklichkeit Anlaß zu Mißverständnissen geben. Denn die Daten (Sp. 2-4) sagen nichts über den Anteil der tatsächlich in "ihrem" Beruf tätigen Kastenmitglieder aus. Diese wichtigen Angaben sind, zusätzlich in den Volkszählungen von 1921 und 1931, für sämtliche Landesteile, aufgeschlüsselt nach *jatis* seinerzeit ebenfalls erhoben worden. Die Aus-

wertung der Daten ergibt wertvolle Aufschlüsse nicht allein zur Interdependenz "Kaste - Beruf", sondern zusätzlich zur (seinerzeitigen) wirtschaftlichen Situation der einzelnen *jatis*. Im Rahmen dieser Darstellung ist eine genauere Interpretation dieses umfangreichen Datenmaterials nicht entfernt möglich; wir müssen uns hier auf einige wichtig erscheinende Gesichtspunkte beschränken.

Bereits der erste Blick offenbart, daß bereits vor nunmehr über 60 Jahren die Mehrheit der in Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung tätigen Kasten nur noch zu weniger als zur Hälfte in ihrem Kastenberuf arbeiteten und, umgekehrt, die Mehrzahl der Bauernkasten nach wie vor in "ihrem" Beruf tätig waren. Von den 41 in Uttar Pradesh beheimateten (und hier aufgeführten) *jatis* waren nur noch 9 zu über 50% in ihrem Kastenberuf im Handel, Gewerbe und Dienstleistungen erwerbstätig. Das betrifft die am höchsten rangierenden Brahmanen (Priester: 8%) ebenso wie die Chamars am unteren Ende (5,1% im Kastenberuf). Umgekehrt lag der Anteil bei den in "ihrem" Beruf tätigen Bauernkasten der Jats (Nr. 6: 87,5%), Koeri (Nr. 32: 82,6%) und Bumihar (Nr. 49: 94,2%) sehr hoch. Die generelle Schlußfolgerung, die Blunt aus diesen Beziehungszusammenhängen der gleichen Region ziehen zu müssen glaubte: "Die Autorität der Kaste wird zum kraftlosen Aberglauben; und in nicht allzu langer Zeit wird ein Hindu genau so frei in seiner Berufswahl sein wie jedermann in anderen Ländern auch" (zitiert bei: KANTOWSKY 1970: 45), geht an der Wirklichkeit weit vorbei.

Für die Lebenswirklichkeit ist besonders relevant, daß es gerade für den rituell diskriminierenden Beruf des Abdeckers und Gerbers - und das bereits vor 60 Jahren! - offensichtlich so geringe Berufschancen gab. Damit waren (und sind!) die Chamars (Nr. 3), Madiga (22), Chakkiliyan (80), Dom (95), Mochi (135), Hari (154), Bambhi (171), Raigar (180), Kaora (219) sowie Teile der Bhangis (Nr. 43) gezwungen, in andere Tätigkeiten auszuweichen, um ihre - sehr zahlreichen (obige Kasten summieren sich auf 16,5, das sind heute über 50 Millionen Mitglieder!) - Angehörigen ernähren zu können: Bei ihrem Status blieb ihnen nur der außerhalb des Kastendharmas stehende landwirtschaftliche Bereich übrig, in dem seinerzeit auch bereits 82,4% der Chamars von Uttar Pradesh, ganz überwiegend als Landarbeiter, beschäftigt waren. Die betreffenden Angaben für die Madigas Südindiens decken sich mit diesen Angaben weitgehend: In den Landesteilen Coastal Andhra und Rayalaseema übten nur noch 1,9% der Madigas "ihren" Beruf als Abdecker und Gerber aus, dagegen waren damals (1921) bereits 62,1% in der Landwirtschaft beschäftigt. Daraus jedoch auf eine "besonders hohe Berufsmentalität dieser Kaste" (der Chamars - D.B.) zu schließen (KANTOWSKY 1970: 45) ist ebenfalls wirklichkeitsfremd, handelt es sich hier doch um einen systemimmanenten, keineswegs jedoch um einen kastensystemüberwindenden Berufswechsel (näheres: BRONGER 1976: 83f.). An dieser sozialen und wirtschaftlichen Lage gerade der "scheduled castes" - das betrifft auch und gerade diejenigen Weberkasten, die gleichzeitig "Unberührbare" sind (Nr. 19, 54, 82, 108, 150 und eigentlich auch die zum Islam übergetretenen Julaha: 56) - hat sich bis heute nichts verbessert - im Gegenteil! (vgl. MUKERJI 1980: 16, 114-115).

3.3 Kaste und Raum (Sp. 2 & 4 : 5 & 6)

7. Die bei einigen Kasten als ihr Verbreitungsgebiet angegebene Kennzeichnung "Gesamt-Indien" (Sp. 5) ist keineswegs unstrittig und kann daher zu Mißverständnissen bei dem mit der Materie nicht vertrauten Leser führen. Zum einen sind die hierzu gerechneten Brahmanen und Vaishyas, wie ausgeführt, keinesfalls als eine einzelne Kaste anzusehen. Zum anderen ist die Zuordnung von Kästenbezeichnungen zu einer oder mehrerer *jatis* nicht eindeutig (s. Punkt 3): Was für die Friseurkaste(n) (Nr. 14) gesagt wurde, gilt ebenso für die Ahir/Golla (2), Teli/Gandla (9), Kumhar/Kummara (18), Lohar/Kammara (25) usw. Es ist nicht geklärt, ob die Schäferkaste des Gangestieflandes (Ahir) mit der des südlichen Deccan (Golla) identisch ist, d.h., ob sie eine oder mehrere endogame *jatis* darstellt. Das gilt insbesondere in denjenigen, gleichfalls bereits erwähnten, Fällen, bei denen ein Teil ein und derselben Berufsgruppe regional zu den "Unberührbaren" gerechnet wird, für alle aber die gleiche Kastenbezeichnung beibehalten wurde - wie die Wäscher, die in Zentral- und Nordindien zu den "depressed castes" gezählt, jedoch in (fast) dem gesamten Subkontinentalstaat als Dhobis bezeichnet werden. (Umgekehrt haben die regional verschiedenen Kastenbezeichnungen für die Berufsgruppe der Palmsaftzapfer, die darüber hinaus nur in den beiden südlichsten Bundesstaaten Tamil Nadu und Kerala zu den "scheduled castes" gerechnet werden, mich veranlaßt, sie verschiedenen *jatis* zuzurechnen).

In jedem Fall ist die ganz große Mehrheit der *jatis* nur regional verbreitet - bei einem Megastaat wie Indien eine eher triviale Aussage. Diese ihre "regionale" Verbreitung bedeutet jedoch nicht, daß dies mit räumlicher Enge gleichzusetzen wäre. Vielmehr sind die wenigsten *jatis* auf eine einzige und zudem begrenzte Region beschränkt; die Kammas (Nr. 50), deren Verbreitungsgebiet sich (fast) ausschließlich auf das Krishna- und Godavaridelata beschränkt, bilden hier eher eine Ausnahme. Der Grund hierfür liegt wesentlich in dem Kastenmerkmal der Endogamie: Die damit verbundenen Heiratsvorschriften schließen bei der großen Masse der nicht so mitgliederstarken *jatis* eine räumlich eng begrenzte Verbreitung aus. (Die Folge sind einerseits die für Indien charakteristischen Land-Land-Wanderungen, die die Land-Stadt-Migrationen um das Vierfache übertreffen. Andererseits hat die Dynamik der Verstädterung und der Industrialisierung in der jüngsten Zeit komplexe Verbreitungsmuster geschaffen. Darauf kann hier nicht eingegangen werden.)

8. Im ländlichen Indien ist die Größe des Landeigentums das Hauptkriterium, welches das Ansehen und den Einfluß einer Kaste, vor allem aber des Einzelnen mitbestimmt. Nur: in der eindeutigen Mehrheit der Fälle korrespondiert die Größe mit dem Kastenrang des Eigentümers. Diese - generelle - Aussage besitzt zumindest dann Gültigkeit, wenn man die sog. "*dominant castes*" mit zu den hochrangigen Kasten rechnet (zum Begriff: SRINIVAS 1960: 4 f.).

"Dominant castes" sind für die meisten Landesteile Indiens charakteristisch (vgl. SCHWARTZBERG 1992: Plate 108a - allerdings erfüllt eine ganze Reihe der hier genannten *jatis* nicht die Definitionsmerkmale der d.c.). Aus-

genommen sind hier nur, außer den Hochgebirgsregionen sowie dem muslimischen Kashmir, eine Reihe der "tribal areas" in Zentral- und Nordindien - allerdings wird eine nicht unerhebliche Anzahl dieser Gebiete bereits von den dominant castes beherrscht. Zu den dominant castes gehören - von Norden nach Süden - im Nordwesten die Jat (Nr. 7), in der mittleren und unteren Gangesebene die Rajput (Thakur - 4) zusammen mit den Brahman (1) und den Bumihar (49), im Gangesdelta die Sadgope (90). Im nördlichen Zentralindien, einschließlich der größten Teile Rajasthans, sind es gleichfalls die Rajputs, südlich daran anschließend (Maharashtra) sowie weiter im Westen (Gujarat) die Maratha-Kunbi (5). In Orissa dominieren als Landeigentümer die Chasa (66), im Mittelabschnitt der Koromandelküste, mit räumlichem Schwerpunkt in den Deltaregionen des Godavari und Krishna, die Kamma (50). Das südliche Deccan-Hochland (Telangana & Rayalaseema) wird von den Reddi (73), das westlich anschließende nördliche Karnataka von den Lingayat (11 & 48) beherrscht. Weiter im Süden, im früheren Fürstentum Mysore, sind es die Vakkaliga (40). Im äußersten Süden des Subkontinents entlang der Malabarküste (Kerala) nehmen die Nayar (40), in Tamil Nadu die Vellala (13) diese Positionen ein. In einer Reihe von Regionen überschneiden sich ihre Einflußgebiete, so z.B. im mittleren Tamil Nadu (Tanjore), wo viele Brahmanen gleichfalls größere Grundeigentümer sind: In diesen Gebieten teilen sich mehrere Kasten diesen Anspruch.

9. In einer ganzen Reihe von Regionen (Distrikten) ist die numerisch stärkste Kaste keineswegs mit der dominant caste identisch. Diese wird dann häufig von einer der mitgliederstarken *Paria-Kasten* sowie, in den peripheren Bergländern, den *scheduled tribes* gestellt. In großen Teilen Nordindiens sowie Zentralindiens sind es die Chamar (3), im südlichen Deccan-Hochland die Madiga (22), im Mittelteil der Ostküste die Mala (10), in Teilen des südwestlichen Hochlandes die Holeyá (53) sowie in Tamil Nadu die Paraiyan (23), von denen sich die Bezeichnung Paria(s) ableiten soll.

Insgesamt weist die räumliche Verbreitung als numerisch stärkste Kaste ausschließlich solche aus, die ihren Haupterwerb aus der Landwirtschaft beziehen. Dazu gehört auch die im östlichen Gangestiefland (Bihar) numerisch dominierende Schäferkaste der Ahir (2), da sie hier ihren Haupterwerb aus der Landwirtschaft beziehen, sie verfügen großenteils sogar über nennenswertes Landeigentum. Die einzige (!) Ausnahme der nicht direkt von der Landwirtschaft Lebenden scheinen die Palmsaftzapferkasten (Iluvan - 46, Tiyan - 75) im äußersten Süden und Südwesten zu sein. Hier wird der Kausalzusammenhang zwischen Landesnatur, d.h. dem Verbreitungsgebiet der vielseitig verwertbaren Kokospalme und der auf ihre Verwertung ein Monopol besitzenden Kaste deutlich. - Insgesamt kommt in diesem Verbreitungsmuster wiederum der Charakter Indiens als der eines Agrarlandes treffend zum Ausdruck.

Ein gravierender Unterschied in der Zusammensetzung der numerisch stärksten Kaste des nördlichen und südlichen Indien sollte nicht unerwähnt bleiben: Es ist dies der im nördlichen Indien sehr viel höhere Anteil der beiden den höchsten Rang beanspruchenden *varnas*, der Brahmanen und Kshatriyas (Rajputs), an der Gesamtbevölkerung. In Südindien erreichen die Brahmanen nur in wenigen Regionen - Malabarküste, Tanjore, Krishna-Delta - über

5%, die Rajputs spielen in den ländlichen Gebieten so gut wie überhaupt keine Rolle (zumeist unter 0,5%). Historische Gründe scheinen in erster Linie für diesen bemerkenswerten Unterschied maßgeblich zu sein. Darauf kann hier nicht näher eingegangen werden.

Es bestehen somit zumindest drei wesentliche Wirkungszusammenhänge für die Verbreitungsintensität einer Kaste: der historisch-genetische, der in den verschiedenen Landesteilen differierende rituelle Rang (Beispiel: Dhobis) und die geographische Ausstattung des Raumes.

Insgesamt gesehen läßt sich die Gesellschaft Indiens - und das betrifft nicht nur die Hindus - über das Konzept "Kaste", sowohl in ihrem sozialen und wirtschaftlichen wie auch in ihrer räumlichen Struktur und Funktion bis heute recht genau erfassen.

Literatur

- ALSDORF, L. 1956. "Das indische Kastenwesen". In: **Geographische Rundschau**, 8, S.215-219
- BRONGER, D. 1976. **Formen räumlicher Verflechtungen von Regionen in Andhra Pradesh/Indien als Grundlage einer Entwicklungsplanung. Ein Beitrag der Angewandten Geographie zur Entwicklungsländerforschung**, Paderborn (Bochumer Geographische Arbeiten, Sonderreihe Band 5), 267 S.
- BRONGER, D. 1989. "'Kaste' und 'Entwicklung' im ländlichen Indien". In: **Geographische Rundschau**, 41, S.75-82
- BRONGER, D. 1991. "Ramkheri 1955 - Jamgod 1990: Von der Kasten- zur Klassengesellschaft? Sozialgeographische Veränderungen in einer Malwa-Gemeinde". In: **Erdkunde**, 45, S.291-307
- BRONGER, D. 1993. "Ramkheri 1955 - Jamgod 1990: Überlebensstrategien im ländlichen Indien. Wirtschaftsgeographische Veränderungen in einer Malwa-Gemeinde". In: **Erdkunde**, 47, S.143-157
- CARSTAIRS, G.M. 1963. **Die Zweimal Geborenen**. München (Original: The Twice-Born. London 1957)
- CENSUS OF INDIA 1921. Vol. I-XXVIII, Calcutta 1922 ff (zitiert als: COI 1921)
- CENSUS OF INDIA 1931. Ed. by J. H. Hutton, Vol. I-XXVIII, Delhi 1932 ff. (zitiert als: COI 1931)
- CROOKE, W. 1891. **The Castes and Tribes in Northwest Provinces and Oudh**, 4 Vols., Allahabad
- ENTHOVEN, R. E. 1922. **The Tribes and Castes of Bombay**. 3 Vols., Bombay
- GLASENAPP, H.v. 1958. **Indische Geisteswelt. Glaube, Dichtung und Wissenschaft der Hindus. Bd.1: Glaube und Weisheit der Hindus; Bd.2: Weltliche Bedeutung, Wissenschaft und Staatskunde der Hindus**. Baden-Baden
- GLASENAPP, H.v. 1966. **Die nichtchristlichen Religionen**. Frankfurt
- HIEBERT, P. 1971. **Konduru. Structure and Integration in a South Indian Village**. Minneapolis
- ISHWARAN, K. 1970. "Mallur: Internal Dynamics of Change in a Mysore Village". In: Ishwaran, K. (Ed.): **Change and Continuity in India's Villages**, New York and London, pp. 165-195
- IYER, A. K. 1909-1912. **The Cochin Tribes and Castes**. Madras
- IYER, A. K. 1928-1935. **The Mysore Tribes and Castes**, 4 Vols., Mysore
- KANTOWSKY, D. 1970. **Dorfentwicklung und Dorfdemokratie in Indien**. Bielefeld, 170 S.
- MUKERJI, A. B. 1980. **The Chamars of Uttar Pradesh**, New Delhi
- RAZA, M. / AHMAD, A. 1990. **An Atlas of Tribal India**. New Delhi
- RENOU, L. 1972. **Der Hinduismus**. Genf (Die großen Religionen der Welt)
- RISLEY, H. H. 1891. **The Tribes and Castes of Bengal**. 4 Vols., Calcutta
- RISLEY, H. H. 1903. **Report on the Census of India. 1901**. Calcutta
- RUSSELL, R. V. / LAL, H. 1916. **The Tribes and Castes of the Central Provinces of India**, 4 Vols. London
- SCHWARTZBERG, J. E. 1965. "The Distribution of Selected Castes in the North Indian Plain". In: **The Geographical Review**, Vol. LV, No. 4, pp. 477-495
- SCHWARTZBERG, J. E. (Ed.) 1992. **Historical Atlas of South Asia** (Neudruck; Original: 1978)
- SENART, E. 1896. **Caste in India**. London
- SRINIVAS, M. N. (Ed.) 1960. **India's Villages**. London
- STECHE, H. 1966. **Indien**. Nürnberg (Kultur der Nationen; 19)
- THURSTON, E. 1909 ff. **Castes and Tribes of Southern India**, 7 Vols. Madras

Rang	Kaste	Traditionaler Beruf (Kastenberuf)	Anzahl in Tausend	Verbreitungs- Gebiet	Bemerkung
1	BRAHMAN ¹⁾	Priester	14.158	Gesamt- Indien	
2	Ahir, Golla, Goala, Yadawa, Dhargar	Schäfer, Kuhhirte, Viehzüchter, Milchhändler	12.401	Gesamt- Indien	
3	Chamar, Chambhar	Abdecker, Gerber, Schuhmacher	11.677	N- & Zentralindien	s.c. ^{a)}
Σ 1 - 3	Mitglieder der Kasten >10 Mill.		38.236		
4	RAJPUT (KSHATRIYA) ¹⁾	Landlord, Militärdienst	9.979	N- & Zentralindien	d.c.
5	Kunbi, Kanbi, Maratta, Maratha	Landwirt	9.682	Maharashtra, Gujarat	d.c.
6	Sheikh	Händler, Kaufmann	6.129	N- Indien, südl. Deccan (Städte)	M
Σ 4 - 6	Mitglieder der Kasten > 5 Mill. < 10 Mill.		25.790		
7	Jat	Landwirt	4.836	NW- Indien	d.c.
8	VAISHYA ¹⁾ darunter: Bania, Baniya, Marvari Agarwala & Arora Vani, Vania Oswal, Porwal Komti, Kommati Chetti	Händler, Kaufmann, Geldverleiher - " " - - " " -	4.604 780 704 435 238 747 354	Gesamt- Indien N- & Zentralindien NW- Indien W- Indien Rajasthan & Zentralindien Andra Pradesh SO- Indien	
9	Teii, Kalu, Gandia	Ölpresser, -händler	4.193	Gesamt- Indien	s.c. (WB)
10	Mala	Landarbeiter, Pferdehalter	3.418	S- Indien	s.c.
11	LINGAYAT (überw. Jangam)	Priester, Landwirt	3.230	W- & S- Indien	
12	Kurmi	Landwirt	3.183	N- Indien	
13	Vellala	Landwirt	3.024	Tamil Nadu	d.c.
14	Nai, Hajjam, Mangala, Napit, Nhavi	Friseur	2.929	Gesamt- Indien	
15	Kapu	Landwirt	2.910	südl. Deccan	
16	Gond	Landarbeiter, Landwirt	2.909	Zentralindien	s.t.
17	Palli, Vanniyan, Tigala	Landwirt, Landarbeiter	2.901	Tamil Nadu	
18	Kumhar, Kummara	Töpfer	2.839	Gesamt- Indien	
19	Mahar, Dhed, Vankar	Weber, Landarbeiter, niedere komm. Dienste	2.777	W- & Zentralindien	s.c.
20	Dhobi (Sakali, Tsakala, Parit)	Wäscher	2.655	Gesamt- Indien	s.c. (N- & Z- Indien)
21	Koli, Dagi	Landwirt, Landarbeiter	2.608	W- Indien	
22	Madiga, Mang	Abdecker, Gerber, Schuhmacher	2.422	südl. Deccan	s.c.
23	Paraiyan	Landarbeiter	2.420	Tamil Nadu	s.c.
24	Bhil, Bhilala ²⁾	Landarbeiter, Landwirt	2.301	W- & Zentralindien	s.t.
25	Lohar, Kammara	Grobschmied	2.224	Gesamt- Indien	
26	Julaha	Weber	2.217	N- Indien	M
27	Pathan	Landwirt	2.189	N- Indien, Deccan	M
28	Santal	Landarbeiter, Landwirt	2.065	NO- Indien	s.t.
29	Mahishya	Landwirt	1.941	W- Bengal	
30	Mali, Malakar	Gemüsegartner	1.822	NW-, Zentralindien	
31	Kahar	Hausdiener, Wasserträger	1.791	N- Indien	
32	Koiri, Koeri	Landwirt, Gemüsegärtner	1.756	N- Indien	
33	Sunar, Sonar, Ousala, Kamsala	Goldschmied, Silberschmied	1.709	Gesamt- Indien	
34	Lodha, Lodhi	Landarbeiter, Landwirt	1.696	N- & Zentralindien	
35	Telaga	Landwirt, Landarbeiter, früher Militärdienst	1.665	südl. Deccan	
36	Bharwad, Dhargar	Wollweber, Schäfer	1.647	W- Indien	
37	Pasi	Palmsaftzapfer, Landarbeiter	1.627	mittl. Gangestiefeland	s.c.
38	Gujar	Bauer, Viehzüchter	1.599	NW- & W- Indien	

39	Kayastha	Schreiber	1.582	N- Indien	
40	Nayar	Landwirt	1.549	Kerala	d. c.
41	Vakkaliga, Okkaliga	Landwirt	1.400	Mysore (südl. Karnataka)	d. c.
42	Boys, Bedar	Landarbeiter, Landwirt	1.353	südl. Deccan	
43	Bhangi, Balmiki, Mehtar, Chura	Feger, Straßenkehrer	1.338	Zentral- & N- Indien	s. c.
44	Dosadh	Landarbeiter	1.316	mittl. & östl. Gangestiefeld	s. c.
45	Gedaria, Gari	Schäfer, Ziegenhalter	1.311	N- & Zentralindien	
46	Iluvan, Ilavan, Izhavan, Iruvan	Palmsaftzapfer	1.297	Kerala	s. c.
47	Kachhi	Gemüse-, Obst- Opiumproduzent	1.268	N- & Zentralindien	
48	Baija, Banajiga	Händler, Landwirt	1.233	südl. Deccan	L
49	Bumihar, Babhan, Bhuinhar	Landwirt	1.170	mittl. Gangestiefeld	d. c.
50	Kamma	Landwirt	1.161	Krishna-, Godavari-delta	d. c.
51	Kewat	Fischer, Bootsmann	1.154	N- & Zentralindien	
52	Mapilla	Landwirt, Händler, Fischer u. a.	1.108	südl. Tamil Nadu & Kerala	M
53	Holeya	Landarbeiter, niedere kommunale Dienste	1.092	Mysore (südl. Karnataka)	s. c.
54	Kori	Weber, Landarbeiter	1.051	mittl. Gangestiefeld	s. c. ?
55	Kalal, Goundla, Kalar	Palmsaftzapfer	1.017	südl. Deccan	
56	Barhai, Barhi	Zimmermann	1.007	N- Indien	
Σ 7 - 56		Mitglieder der Kasten > 1 Mill. <5 Mill.	104.514		
57	Saiyad, Syed, Sayyad	Priester	959	Gesamt- Indien	M
58	Vaddar, Voddera, Odde	Stein-, Erdarbeiter	959	südl. Deccan	
59	Begdi	Fischer, Landarbeiter	936	W- Bengal	s. c.
60	Pallan	Landarbeiter	893	Tamil Nadu	s. c.
61	Nadar	Palmsaftzapfer	889	Tamil Nadu	s. c.
62	Tanti	Baumwollweber	869	östl. Gangestiefeld & -delta	
63	Sale, Padmasale	Baumwollweber	832	südl. Deccan	
64	Khandait	Landarbeiter, Landwirt, früher Militärdienst	822	Orissa	
65	Sutar, Vodla	Zimmermann	819	W-, & S- Indien	
66	Chasa	Landwirt	757	Orissa	d. c.
67	Kuruba, Kurma	Wollweber, Schäfer	756	südl. Deccan	
68	Gaura	Schäfer, Milchmann	747	Orissa	
69	Banjara, Lambadi, Vanjara	Lastenträger, Bauarbeiter	737	zentrales & südl. Deccan	s. t.
70	Mallah	Fischer, Landarbeiter	732	mittl. & östl. Gangestiefeld	s. c.
71	Mina ²⁾	Landwirt, Landarbeiter	728	Rajasthan & Malwa	s. t.
72	Musahar, Bayar	Blättersammler	720	mittl. & östl. Gangestiefeld	s. c.
73	Reddi	Landwirt	700	südl. Deccan	d. c.
74	Fakir	Priester, Bettelmonch	698	N- & NW- Indien	M
75	Tiyan	Palmsaftzapfer	676	südl. Tamil Nadu	s. c.
76	Darzi, Simpi	Schneider	648	Gesamt- Indien	
77	Murao	Gemüse-, Obst-, Opiumproduzent	640	mittl. Gangestiefeld	
78	Bhuiya	Landarbeiter	629	mittl. & östl. Gangestiefeld	s. t. ?
79	Devanga, Koshti	Baumwollweber	617	W- Indien & südl. Deccan	
80	Chakkiliyan	Schuhmacher, Abdecker, Gerber	607	Tamil Nadu	s. c.
81	Bauri	Landarbeiter, Landwirt, Erdarbeiter	599	W- Bengal & Orissa	s. c.
82	Balal	Weber, Dorfwächter	596	Rajasthan & Malwa	s. c.
83	Dhunia	Baumwollreiniger	584	mittl. & östl. Gangestiefeld	M
84	Oraon	Landarbeiter	573	Chota Nagpur	s. t.
85	Velama	Landwirt	568	nördl. Koromandelküste	
86	Dhanuk	Landarbeiter, Bootsmann	544	östl. Gangestiefeld	
87	Bairagi, Baishnab Bava	Tempeldiener, Asket (Vishnu)	542	N-, W- & Zentralindien	
88	Cheruman	Landarbeiter	538	Kerala, südl. Tamil Nadu	
89	Kallan	Diebe, Landarbeiter	534	Tamil Nadu	s. t.
90	Sadgope	Landwirt	526	Gangesdelta	d. c.

91	Rajbangshi, Rajbansi	Landarbeiter	518	Gangesdelta	
Σ 57 -	91	Mitgl. der Kasten > 0.5 Mill. < 1 Mill.	24.477		
92	Kandu	Getreideröster	481	östl. Gangestiefand	
93	Pod	Landarbeiter	477	Gangesdelta	s. c.
94	Luniya	Salpeterproduzent, Erdarbeiter	471	mittl. Gangestiefand	
95	Dom	Feger, Abdecker, Mattenflechter	468	mittl. & östl. Gangestiefand	s. c.
96	Bhar	Erdarbeiter	462	mittl. Gangestiefand	s. c.
97	Sondhia, Sunri	Landarbeiter, früher Diebe	457	mittl. & östl. Gangestiefand, Zentralindien	s. c.
98	Maravan	Landarbeiter	450	Tamil Nadu	
99	Munda	Landarbeiter, Landwirt	444	Chota Nagpur	s. t.
100	Ho	Landarbeiter, Landwirt	440	Orissa (Chota Nagpur)	s. t.
101	Kond, Kondh	Landwirt, Landarbeiter	433	Ostghats	s. t.
102	Besta, Bhoi	Fischer, Jäger	432	südl. Deccan	
103	Kahwar	Schnapsbrenner	428	mittl. & östl. Gangestiefand	s. c.
104	Kaikolan, Sengunthar	Baumwollweber	415	Tamil Nadu	
105	Savar, Sora, Sahariya	Landarbeiter	414	Orissa (Ostghats)	s. t.
106	Koi	Landarbeiter	396	Zentralindien	s. t.
107	Kammalan, Panchala ³⁾	Gold-, Silber-, Kupfer-, Grobschmied, Zimmermann ?	383	Kerala; südl. Deccan	
108	Ganda	Weber, Landarbeiter, Dorfwächter	380	Orissa (Bergland)	s. c.
109	Khatik, Kasab	Fleischer, Schweinehalter	377	Gesamt-Indien (außer: Süden)	s. c. (tw.)
110	Labbai	Händler & Betelweinproduzent	369	Tamil Nadu	M
111	Agamudaiyan	Landwirt	369	Tamil Nadu	
112	Barai, Barui	Betelblattproduzent & -verkäufer	367	mittl. & östl. Gangestiefand	
113	Pan	Landarbeiter, Landwirt	353	Orissa	s. c.
114	Dhimar	Fischer, Hausdiener, Wasserträger	353	Zentralindien	
115	Meo, Mewati	Landwirt, Landarbeiter	353	Rajasthan, Punjab	M
116	Valaiyan	Landarbeiter, Fischer	346	Tamil Nadu	
117	Kachari, Kochh ²⁾	Landarbeiter, Landwirt	342	Assam	s. t.
118	Kaibartta	Fischer, Bootsführer, Landarbeiter	341	W- Bengal & Orissa	
119	Nuniya, Nunia, Lunia	Salpeter-, Salzsieder, Erdarbeiter	339	östl. Gangestiefand	
120	Tarkhan	Zimmermann	339	Punjab	M (tw.)
121	Namasudra	Fischer, Landarbeiter, Landwirt, Bootsführer	331	Assam, W- Bengal	
122	Kisan	Landwirt, Landarbeiter	330	mittl. Gangestiefand	
123	Mutracha, Muttiriyam	Landarbeiter, Landwirt	328	südl. Deccan	
124	Manipur ²⁾	Landwirt, Landarbeiter	324	Manipur	s. t.
125	Bhumij	Pflanzenöl - Produzent	320	Orissa, W- Bengal	s. t.
126	Khati	Zimmermann, Landwirt	314	Rajasthan, Zentralindien	
127	Silpkar	Landwirt	314	vorderer Himalaya	s. t.
128	Uppara	Salzsieder	308	südl. Deccan	
129	Gosain	Tempeldiener, "Ministrant"	291	N- & Zentralindien	
130	Pulayan	Landarbeiter	289	Kerala	s. c.
131	Kandh	Landwirt, Landarbeiter	288	Orissa	s. c.
132	Khatri	Händler, Kaufmann; Weber (Gujarat)	287	Punjab, W- Indien	M (überw.)
133	Bharbhunja	Getreideröster	280	mittl. Gangestiefand & Vorland	
134	Naga	Landwirt, Landarbeiter	268	Nagaland	s. t.
135	Mochi, Muchi	Gerber, Schuhmacher	262	Gangesdelta	s. c.
136	Agri	Salzsieder, Landwirt, Palmsaftzapfer	259	W- Indien	
137	Karnam, Korona, Karan	Schreiber, Buchhalter,	258	Ostküste, (Andhra & Orissa)	
138	Gamalla	Palmsaftzapfer	254	südl. Deccan	
139	Vannan	Wäscher	251	südl. Tamil Nadu, Kerala	
140	Ahom ²⁾	Landarbeiter, Landwirt	249	Assam	s. t.

141	Kunjra	Obst-, Gemüsehändler	249	mittl. & östl. Gangestiefland	M
142	Halwai	Zuckerbäcker	239	mittl. & östl. Gangestiefland	
143	Saini	Obst-, Gemüseproduzent, Landwirt	239	Punjab, westl. Gangestiefland	
144	Jogi, Yogi, Nath (?)	Tempeldiener (Shiva), Bettelmönch	230	N- & Zentralindien	
145	Ambattan	Friseur	227	Tamil Nadu	
146	Lewa	Landwirt	226	südl. Gujarat	d. c.
147	Jhiwar	Wasserträger	223	Punjab	
148	Vanayan, Vaniga	Ölpresser	223	südl. Tamil Nadu, Kerala	
149	Kawar	Landwirt, Landarbeiter	222	Zentralindien	s. t.
150	Kuravan	Landarbeiter	219	südl. Tamil Nadu, Kerala	s. c.
151	Kadwa	Landwirt	219	südl. Gujarat	
152	Qasabh, Quassab	Fleischer	217	westl. Gangestiefland, Punjab	M
153	Vanjari	Bote	214	W- Indien, südl. Deccan	
154	Hari, Haddi	Abdecker, Feger	211	W- Bengal, Orissa	s. c.
155	Vari	Landarbeiter	207	W- Indien	s. t.
156	Panka	Weber, Landarbeiter, Dorfwächter	207	Zentralindien	s. c.
157	Dubla, Talavia	Landarbeiter, Landwirt	197	W- Indien	s. t.
158	Garó	Landarbeiter	196	Assam	s. t.
159	Thakarda	Landarbeiter	190	südl. Gujarat	
160	Bhat	Genealoge, Barde	190	N- & Zentralindien	
161	Daroga	Hausdiener	187	Rajasthan	
162	Pinjara, Bahna, Dudekula	Baumwollkammer, Matratzenhersteller	184	Zentralindien, südl. Deccan	M
163	Tili	Ölhändler	184	W- Bengal	
164	Bohra	Händler	175	W- & Zentralindien	M
165	Gangakula	?	174	Mysore (südl. Karnataka)	
166	Beldar	Erdarbeiter	174	mittl. & östl. Gangestiefland	s. c.
167	Khasi	Landwirt, Landarbeiter	172	Meghalaya	s. t.
168	Lohana, Luwana	Händler, Kaufmann	172	W- Indien	
169	Billava	Palmsaftzapfer	167	S- Kanara	
170	Ambalakkaran	Landarbeiter, Landwirt, Dorfwächter	165	Tamil Nadu	
171	Bambhi	Ledararbeiter, Schuhmacher	165	Rajasthan	s. c.
172	Dhodia	Landarbeiter	165	W- Indien	s. t.
173	Nattaman	?	161	Tamil Nadu	
174	Tipara, Tipara	Landwirt, Landarbeiter	161	Tripura	s. t.
175	Kusavan	Töpfer	158	Tamil Nadu	
176	Erkala, Yerukala ²⁾	Schweinehalter	158	südl. Deccan	s. t. (z. t.)
177	Gowari	Schäfer	156	Zentralindien	
178	Mughal	Landwirt	155	Gesamt- Indien	M
179	Tottiyar	Landwirt	154	Tamil Nadu	
180	Raigar	Ledararbeiter	153	Rajasthan	s. c.
181	Idiga, Ediga	Palmsaftzapfer	153	südl. Deccan, (Rayalaseema)	
182	Kurumba, Kuruman	Holzfäller, Schäfer	151	Nilgiris	
183	Dangi	Landarbeiter, Landwirt	150	Rajasthan, Zentralindien	s. c. ?
184	Kamar	Grobschmied	149	W- Bengal	
185	Bind, Bindh	Fischer, Landarbeiter, Landwirt	149	Orissa	s. c.
186	Bant	Landwirt	147	S- Kanara	d. c.
187	Kandra	?	147	Orissa	s. c.
188	Baghban	Gemüsegärtner	145	westl. Gangestiefland	
189	Kirar	Landarbeiter, Landwirt	144	Zentralindien	
190	Rawat	Landarbeiter, Landwirt	143	Rajasthan, Gwalior	
191	Guria	Zuckerbäcker	140	Orissa	
192	Yanadi	Landarbeiter	138	Ostghats & östl. Vorland	s. t.
193	Taga, Tagah	Landwirt	138	südwestl. Gangesvorland	
194	Rebari	Schaf- u. Kamelhalter	138	Rajasthan	

195	Kotla, Kotal, Kotwal	Landwirt, Landarbeiter	136	Orissa	
196	Milki	Landarbeiter, Landwirt	130	Assam	s. t.
197	Sainthwar	Landwirt	130	mittl. Gangestiefeld	
198	Kalingi, Kalinji	Landwirt, Landarbeiter	129	Ostghats & östl. Vorland	s. t. ?
199	Vaghri	Jäger, Vogelfänger	126	W- Indien	
200	Rajwar	Landarbeiter, Landwirt	126	östl. Gangestiefeld & Vorland	s. c.
201	Dhakar, Dhakad	Landarbeiter, Landwirt	124	Rajasthan, Malwa	
202	Ghirath	?	124	Punjab	
203	Poroja, Parjas	Landarbeiter, Landwirt	123	Ostghats & Vorland	s. c.
204	Bhisti	Hausdiener, Wasserträger	122	westl. Gangestiefeld	M
205	Lushai	Landwirt, Landarbeiter	117	Assam (Mizoram)	s. t.
206	Nayak, Naikda	Landwirt, Landarbeiter	114	W- Indien	s. t.
207	Kamboh	Landwirt, Landarbeiter	113	Punjab	
208	Koli Mahadeo	Landarbeiter	112	W- Indien	s. t.
209	Bhandari	Friseur	111	Orissa	
210	Khatwe	Tragsessel-, Säntenträger, Landwirt	110	Orissa	
211	Thakur	Landarbeiter	110	W- Indien	s. t.
212	Halba	Landarbeiter, Landwirt	109	Zentralindien	s. t.
213	Kuki	Landarbeiter, Landwirt	109	Assam (Mizoram)	s. t.
214	Agasa	Wäscher	108	Mysore & Süd- Kanara	
215	Tambuli, Tamboli	Betelhändler	106	mittl. & östl. Gangestiefeld	
216	Manihar	Glas- & Stanniolhersteller	106	mittl. Gangestiefeld	M
217	Gauda, Gauda	Landwirt, Viehzüchter	106	westl. Tamil Nadu	
218	Pardhan	Priester d. Gonds (s. d.)	105	Zentralindien	s. t.
219	Kaora, Kawra	Abdecker, Feger	104	W- Bengal	s. c.
220	Baria	Landarbeiter	104	S- Gujarat	
221	Basor, Bansphor	Korb- u. Mattenflechter (Bambus)	104	Bundelkhand & Baghelkand	s. c.
222	Gonhri, Gourhi	Fischer, Landwirt, Landarbeiter	104	Orissa	
223	Navithan	Friseur	103	Tamil Nadu	
224	Gaheri, Berihar	Schäfer, Wollweber	103	östl. Gangestiefeld	
225	Iruia	Land-, Waldarbeiter	102	Nilgiris	s. t.
226	Gangauta	Landwirt, Landarbeiter	100	Orissa	
227	Kharia	Land-, Waldarbeiter	100	Orissa	
Σ 92 - 227	Summe der Kasten > 0,1 Mill. < 0,5 Mill.		30.946		
Σ 1 - 227	Summe der Kasten > 0,1 Mill.		223.963		

¹⁾ s. c. = scheduld caste; s. t. = scheduld tribe; d. c. = dominant caste; M = Muslim; L = Lingayat; WB = West Bengal

¹⁾ Sammelbezeichnung ("Varna"); ²⁾stark hinduisiert; ³⁾Sammelbezeichnung für mehrere "Kunsthandwerker -Berufe" bzw. -kasten (THURSTON, Vol. III:107).

Quellen: COI 1931 & 1921; CROOKE (1891); ENTHOVEN (1922); IYER (1909 f. 1928 f.); RISLEY (1891); RUSSEL / LAL (1916); THURSTON (1909 f.) und eigene Erhebungen (Berechnungen v. Vf.).